

# Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins PROSUDAN!

Fast ein Jahr im Ausnahmezustand! Ständig vom Thema Corona begleitet, mussten faktisch alle Benefizveranstaltungen zur Bewältigung der Projektfinanzierung abgesagt werden. Die enormen Auswirkungen der Krise auf viele Menschenzeigen sich immer deutlicher. Obwohl ein Silberstreif am Horizont dämmert, haben wir noch einen beträchtlichen Weg aus der Krise vor uns.

Wir blicken dennoch hoffnungsvoll in die Zukunft. Erfreulicherweise konnten wir nach 8 Monaten im Oktober 2020 im Maximilianhaus/Puchheim wieder eine Vereinssitzung abhalten. Wir hatten uns schon seit Februar nicht mehr gesehen.

# Die Situation im Südsudan

COVID 19 machte auch vor dem Südsudan nicht Halt. Es gab 3.778 Infizierte und 64 Tote. Die Arbeit von NGOs im Land war nur mehr sehr eingeschränkt möglich, die Finanzierung von Nicht-COVID-19-Aktivitäten, d.h. Gesundheits-, Entwicklungsprogrammen und humanitärer Hilfe, ging drastisch zurück, und es konnte nur noch die Regierung bei den Maßnahmen gegen das Virus unterstützt werden.

Aktuell normalisiert sich das Leben in Juba wieder, wegen des Friedensschlusses zwischen den Bürgerkriegsparteien und der neuen Regierungsbildung

Obwohl aus dem Land keine schwere Hungersnot gemeldet wird, sind die Armen auf Grund der Überschwemmungen und der Invasion von Wüstenheuschrecken 2020 immer noch mit einer drastischen Nahrungsmittelknappheit konfrontiert:. Die Lebensmittelpreise sind so hoch, dass für Familien, Kinder, schwangere Frauen, stillende Mütter und ältere Menschen eine angemessene tägliche Mahlzeit schier unerschwinglich ist .



Im September 2020 wurden die meisten Teile des Landes, nämlich, große Teile von Unity und Upper Nile, Western und Eastern Equatoria, sowie Lakes



und Jonglei mit der Stadt Bor überflutet. Mehr als die Hälfte der Stadtbevölkerung floh in andere Gebiete,

wo sie nun unter entsetzlichen hygienischen Bedingungen ohne ausreichend Nahrung und sauberes Trinkwasser in überfüllten Lagern leben.



Die Insel Gondokoro/ Juba war so stark betroffen, dass die gesamte Bevölkerung in Lager für Vertriebene in und um Juba evakuiert werden musste.

Glücklicherweise waren



die GEBIETE von St. VINCENT in LOLOGGO, RA-JAF und NYERJUA von der Flut NICHT betroffen.

# St. Vincent

Seit Anfang Oktober sind ie Kinderausspeisungen in Lologo, Rajaf und Nyarjwa sind wieder offen.

Auch die Berufsausbildung ist wieder offen, die Grundschule hingegen wurde nur für Schüler der achten Klasse geöffnet. Die Finalisten von P8, die im "Be-In-Hope"-Heim in Rajaf leben, besuchen die St. Theresa Schule wieder. Die Schüler der Klassenstufen von P1 bis P7 sind weiterhin zu Hause.

#### Schultische für die Schulen in Juba



Die Tischlerei-Lehrwerkstatt in Lologgo arbeitet sehr gut. Kürzlich wurden dort 150 Schultische für die Grundschulen St. Vincent/Lologgo und St. Theresa/ Juba hergestellt. Vier neue Klassen von St. Vincent und zwei neue Klassen von St. Theresa wurden mit Schreibtischen ausgestattet. Herzlichen Dank an den Verein "EINE WELT FÜR ALLE" aus Attnang und auch an das OÖ JUGENDROTKREUZ, welche die finanziellen Mittel dazu bereitstellten.







Die St. Vincent-Grundschule verfügt bereits über 8 neue Klassenzimmer aus dauerhaften Baumaterialien. Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Geldern sind weitere 8 neue Klassen für je 75 Schüler geplant. Wegen des Lockdowns haben einige von den 24 Lehrern das Team verlassen, um ander-

weitig für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Nur die wenigen Lehrer der P8-Abschlussklassen unterrichten derzeit. ProSudan plant die Finanzierung einer weiteren Klasse.

#### Speicherteich für die Farm von St. Vincent



Im letzten Newsletter berichteten wir über die geplante Errichtung eines Speicherteiches zur Bewässerung der Farm von Nyerjua (ca. 25km westlich von Juba nahe dem Luri-Fluss) während der saisonalen Trockenzeit von Dezember bis April. Die Teichfolienanlage erreichte SVDP-Juba per BBM-Container der MIVA am 16. November 2020.



Der Ort, an dem die 30x30 m große Teichfolie ausgelegt werden soll, befindet im mittleren östlichen Teil der Farm. Dort kann der Teich vom angrenzenden Fluss leicht befüllt werden. Die Plane sollte reichen, um von Dezember bis April Wasser zu liefern. Jedoch wirken sich auch die in der Regenzeit gesammelte Wassermenge und die die Verdunstungsrate in der Trockenzeit auf die Dauer der Wasserverfügbarkeit aus.

Die Teichfolien werden derzeit geschützt am Gelände von St. Vincent in Lologgo gelagert (siehe Bild) und im zweiten Quartal 2021 verlegt. Herzlichen Dank an das LAND OBERÖSTERREICH für die großzügige finanzielle Zuwendung zu diesem Projekt!



## Schraubstöcke für die Metallerlehrwerkstatt

Mit der letzten Containersendung nach Juba konnten wir auch zwei von Lehrlingen der Berufsschule Attnang angefertigte Schraubstöcke mitschicken, die nun im Berufsbildungszentrum von St. Vincent Verwendung finden werden.



# St. Theresa-Grundschule

In den Monaten November und Dezember 2020 konnten endlich die beiden im letzten Newsletter angeführten Klassenräume 13 und 14 der St. Theresa-Elementarschule fertig gestellt werden. Die Verputz



arbeiten außen, sowie Malerarbeiten in den Innenräumen konnten abgeschlossen werden.



60 Schulbänke für die Klassen wurden von der Holzwerkstatt von St. Vincent/Lologgo bereits angefertigt.



Das nächste Bauvorhaben ist eine dringende Dachsanierung an den Klassen 5 und 6. Durch das Fehlen eines Eisen-Mitteldachträgers sind jeweils die Dachstühle in gefährlicher Weise eingesunken.

Der Bau eines Lehrerzimmers sowie eines Oberstufenklassenraumes ist ebenso geplant.



Bischof Taban und Fr. Nicholas bei der letzten Geldübergabe

Herzlichen Dank dem Kloster Steinerkirchen, Pfarrer Gruber, und der Pfarre Molln!

## **Holy Trinity Peace Village Kuron**

Überaus erfreulich ist, dass Kuron bis jetzt coronafrei ist. Durch konsequente Abschottung gelang das.

Doch auch das Friedensdorf wurde Opfer einer schrecklichen Überflutung im September 2020. Sturzbäche ergossen sich von allen Berghängen herab und richteten erhebliche Schäden.

Die beiden Brücken wurden komplett zerstört. Von der Fußgänger-Hängebrücke waren nur mehr die Seile mit herabhängenden Teilen übrig. (s. Bild)





Die Motorbrücke, die die beiden Staaten Ostäquatoria und Jongolei verbindet, wurde schwerst beschädigt. Die Teile wurden entweder im Sand vergraben oder weit flussabwärts verfrachtet. (s. Bilder o. u. u.)



Neben den Brücken war auch die Friedensakademie verheerend betroffen. Die Demonstrationsgärten, die jungen Teakbäume und die Bananenplantage wurden schwer verwüstet, die Gemüsegärten wurden mit einer dicken Sandschicht bedeckt. (Bild u.)



Die Bewässerungstanks wurden weggerissen, die Solarpumpe zerstört. Der Zaun des Demonstrationsgartens wurde ebenfalls schwer beschädigt. Die Häuser standen bis zur Fensterebene unter Wasser, Lebensmittel und Bettzeug zerstört. Die Arbeiter dort überlebten nur, weil sie sich an die Fenster der Mehrzweckhalle klammern konnten. Der Schaden die Arbeit von 16 Jahren - wird auf 1 Mio USD geschätzt. Die Wassermassen stammten nicht nur von heftigen Regenfällen in Kuron, sondern auch direkt aus dem angenzenden Äthiopien. Eine solche Flut gab es in Kuron noch nie.

Zur Reparatuer der Motorbrücke und der anderen Schäden meldeten sich zahlreiche Freiwillige.





### **Bau eines Erntespeichers**

Aufgrund der hohen Armut und des Mangels an Lebensgrundlagen oder Arbeitsplätzen greifen viele Menschen zu fragwürdigen und sehr gewalttätigen Methoden der Existenzsicherung, wie Rinderdiebstahl oder nächtliche Raubzüge. Eine produktive





Landwirtschaft, die alle Menschen – auch jene ohne Schulbildung - einbeziehen kann, gilt als die effektivste Methode, die friedliche Koexistenz unterschiedlichster Stammesgruppen zu sichern.

Die Bauern um Kuron produzieren jetzt schon sehr viel Hirse, es fehlt jedoch an Lagermöglichkeiten. Daher wird dringend ein zweckmäßiges Gebäude der Erntelagerung benötigt. Ohne sachgemäße Lagerung ist keine nachhaltige Ernährungsautonomie möglich.

Hirse/Sorghum/Dura ist das traditionelle Getreide im Land des Toposa-Stammes. Das Friedensdorf Kuron hat auch Pflanzen wie Mais, Bananen und Melanzani eingeführt. Mais und Hirse werden eingelagert.

Da das kuronische Friedensdorf hunderte Kilometer von jenen Märkten entfernt ist, wo man Samen kaufen kann, ist auch die Lagerung und Konservierung von Samen für die nächste Saison sehr wesentlich im im Hinblick auf die Ernährungsautonomie.

Das Projekt kommt insgesamt 1.500 Menschen in der Umgebung von Kuron zugute. ProSudan hat die Projektanfrage bereits erhalten.

## Kipperlastwagen in Kuron

Der von MIVA, LAND OÖ und ProSudan finanzierte Kipper ist fleißig im Einsatz. Ein gewisses Problem ist der hohe Kraftstoffverbrauch. Daher wird er sehr effizient dort eingesetzt, wo er unverzichtbar ist.







#### Dienstwagen-Reparatur von Bischof Taban

Dank einer großzügigen Spende konnte auch das Dienstauto von Bischof Taban repariert werden. Herzlichen Dank an Karin und Clemens Scheidhammer von STUDIO 3 DESIGN SALZBURG!







### Solar-Ersatzsolarpumpen

Mit der Containerlieferung im November kamen auch die beiden Ersatzpumpen für die Solarbrunnen in Juba und Rumbek an. Herzlichen **Dank** an den Verein "BAHATI SASA – HEINI FÜR AFRIKA" für die Kostenübernahme!



# HERZLICHEN DANK ALLEN UNTERSTÜTZERN! Hans Rauscher



